

# Radikale Philosophie in der Geschichte der Philosophie

(I: Die “globale Antike”)

Frieder Otto Wolf

FUB

Vorlesungsreihe

Wintersemester 2013/14 –

Sommersemester 2016

# Das Programm der Vorlesungsreihe

WiSe 2011/12: Philosophieren vor der Philosophie: Frühes „Philosophieren“ in den nahöstlichen Hochkulturen und in Griechenland, sowie in Indien und China

SoSe 2014: Sophistik, Sokratic und Philosophie im klassischen Athen

## **WiSe 2014/15: Philosophie in den hellenistischen Reichen und im frühen römischen Reich**

SoSe 2015: Konfuzianismus, Daoismus und Gesetzes-Schule im Chinesischen Reich und ihre Verarbeitungsformen in Korea und Japan

WiSe 2015/16: Philosophieren und Buddhismus in Indien und Sri Lanka

SoSe 2016: Philosophieren und Philosophie im klassischen römischen Reich

# **Der Gegensatz der “dogmatischen” Philosophien zur pyrrhonischen Skepsis**

→ Sedley/Long, 629

# **Zenon von Kition (\* um 333/332 v. u. Z. im Königreich Kition auf Zypern; † 262/261 v. u. Z.), 1**

Zenon war der Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns {Geldwirtschaft} und ein Schüler des Kynikers Krates von Theben {Bedeutung der Kyniker der Zwischengeneration}. Zenon selbst war als Kaufmann tätig, bis er im Alter von 42 Jahren eine eigene philosophische Schule begründete, die Stoa. Um 311 kam er nach Athen. Gemäß Diogenes Laertios verunglückte Zenons Schiff vor Athen, was die Ladung ruinierte {Lebenswende als Bekehrungstopos}. Zenon wanderte daraufhin in Athen umher, bis er in einen Buchladen gelangte. Dort blätterte er in einigen Büchern und war beeindruckt von der Lehre des Sokrates. {Bedeutung des neuen Mediums; Bedeutung der Sokratiker-Literatur} Als er den Besitzer der Bücherei fragte, wo denn solche Menschen wie Sokrates zu finden seien, zeigte dieser auf Krates und antwortete: „Folge diesem Mann!“. {Rückprojektion der hellenistischen „Sekten“-Bildung [→ sequi]}

# Zenon von Kition, 2

{Philosophieren als öffentliche Tätigkeit – am Rande der Agora}

Die Stoa wurde benannt nach der stoa poikile (bemalte Vorhalle, bezugnehmend auf die Athener Säulenmarkthalle gegenüber der Akropolis), dem Gebäude, in dem Zenon sich mit seinen Schülern traf.  
{am Rande der Agora hatten auch die Kyniker und Pyrrhon gelehrt}

Seine Lehre wurde danach „Stoizismus“ genannt.  
{vermutlich frühestens seit Chrysipp}

# Zenon von Kition, 3

Von seinen Werken haben sich keine erhalten {allgemeines 'Schicksal' der gesamten Hauptlinien der hellenistischen Philosophie}, aus späteren Überlieferungen lässt sich aber seine Lehre gut rekonstruieren {die Schwierigkeit liegt darin, zwischen seiner Lehre und der späteren "Schule" zu differenzieren}.

- Kathekon-Lehre
- philosophische Haltung
- Apatheia („die Abwesenheit von Affekten“): durch Indifferenz gegen Schmerz und Lust gleichermaßen
- Kontrolle der Affekte → Weisheit
- Herrschaftsfreiheit

# Zenon von Kition, 4

Die wichtigste Quelle zu Zenon bildet Diogenes Laertios, der eine Reihe von Anekdoten über den Stoiker überliefert hat. Danach sei Zenon hager und asketisch mit einem etwas nachlässigen Äußeren gewesen, was ihn in die Nähe der Kyniker rückt {Sokratiker/Kyniker: Philosophie als Bruch mit Common Sense und Konformität}. Dennoch hatte er auch Kontakt zu hochgestellten Persönlichkeiten, etwa zu König Antigonos II. Gonatas von Makedonien {neue Schicht der urbanen Träger der Geldwirtschaft – Philosophen als 'organische Intellektuelle' – neuer Typus von Oberherrschern}. Diogenes Laertius zufolge soll Zenon gestorben sein, indem er sich selbst strangulierte, nachdem er gestürzt war und sich dabei einen Zeh gebrochen hatte {Topos: Philosoph als frei gegenüber dem Tod}. Man richtete ihm ein prächtiges Begräbnis aus; sein positiver moralischer Einfluss insbesondere auf die Jugend wurde geschätzt {nachträgliche Umfunktionierung der Philosophie}.

# Zenon von Kitios “Politeia”

s. 4 JPEG-Dateien



# Zenon von Kitios “Politeia”, 2

s. Sedley/Long (Kindle)

# Zenon von Kitios philosophische Positionen

s. Sedley/Long (Kindle)

Begriff und Einteilung der Philosophie: 3823

Philosophie und Rhetorik: 4569, 4579, 4592, 4595

Dialektik: 4480, 4502

„Erkenntnistheorie“: 5850, 5916, 5927, 5928, 5929, 5930; Stufen der Erkenntnis:

Eindruck/Zustimmung/Begreifen (katalepsis)/wiss. Wissen;

Unfehlbare Erkenntnis der Welt: 6066, 6106, 6121

Überleitung zu Epikur: „Kriterium der Wahrheit“ - 629

## **Kleanthes von Assos (\* ca. 331 v. Chr. oder später in Assos in der Troas, heute Westtürkei; † ca. 232 v. Chr.), 1**

Kleanthes soll als Nachfolger von Zenon im Amt der Schulleitung {was bedeutete das?} den Astronomen Aristarchos von Samos wegen seiner Gottlosigkeit belangt haben {als Eusebie-Anklage analog der gegen Anaxagoras und Sokrates?}, weil dieser eine astronomische Erklärung für Naturerscheinungen suchte. Für den Stoiker war der Versuch, das geozentrische Weltbild durch das heliozentrische zu ersetzen, ein Frevel. {oder allein schon die Spekulation über „ta meteora“?}

Unter seinen Schriften befanden sich Arbeiten über Heraklit, eine Schrift "gegen Demokrit" und eine andere "gegen Aristarch".

## Kleanthes von Assos, 3

In den Ansichten über Götter lehrte er Auffassungen, die voneinander abwichen. Nach Meinungen, die sich mit dem Kultus vertrugen, erklärte er nichts so für göttlich als die Vernunft. {typische, geradezu konstutive Ambiguität der Stoa: die jeweils verehrten Götter ehren und die Gottheit philosophisch neu zu interpretieren}

Ciceros Velleius bemerkte deshalb, "dass diese Gottheit, die wir mit dem Verstande erkennen, und von deren Dasein wir in dem Innersten unserer Seele die Ideen aufsuchen wollen, nirgends zu finden ist" (in: Cicero, De nat. deor. I, 14).

# Kleanthes von Assos, 4

Cicero schreibt dazu: "Kleanthes ... nannte bald die Welt selbst Gott (ipsum mundum deum dicit), bald eignete er diesen Namen der Weltseele an, bald hält er das äußerste und höchste Feuer, welches alles umfließt und die äußersten Regionen der Welt umgibt, auch Äther heißt, einzig und allein für die Gottheit, und in seinen Büchern, die er wider die Wollust geschrieben hat, gleichsam als litte er am Verstande, dichtete er einmal gewisse Bilder und Gestalten der Götter, ein andermal schreibt er das ganze göttliche Wesen den Gestirnen zu." (in: ebenda)

## **Kleanthes von Assos, 5**

Kleanthes gilt als einer der bedeutendsten Philosophen der älteren Stoa. Nach ihm ist tugendhaftes Handeln nur durch Erkenntnis der Wirklichkeit möglich. {erste Bestimmung} Sittliches Wissen ist mit Geistes- und Charakterstärke untrennbar verbunden. {zweite Bestimmung} Neben Tapferkeit, Selbstbeherrschung und Gerechtigkeit ist daher die Beharrlichkeit {liegt darin der Zusammenhang zwischen der ersten und der zweiten Bestimmung?} für Kleanthes die wesentlichste Tugend des Menschen.

Er dichtete einen Zeushymnus, in dem er Zeus als Weltseele und Weltvernunft verherrlichte und so die stoische Theologie begründete. {historischer Kompromiss mit der etablierten Religion?} Von seinen Prosaschriften sind nur Fragmente bekannt.

Er soll durch Verweigerung der Nahrungsaufnahme aus dem Leben geschieden sein.s.

# Kleanthes von Assos, 6

Er soll durch Verweigerung der Nahrungsaufnahme aus dem Leben geschieden sein. {Topos der selbstbestimmten Todesart als Höhepunkt des bios philosophikos}

# Chrysipps Neubegründung des “Stoizismus”

**Chrysippos (\* 281/76 v. u. Z. in Soloi in Kilikien; † 208/4 v. u. Z. wahrscheinlich in Athen), Schulhaupt seit 232/1).**

Seine Lehre, die er in 705 Buchrollen niederlegte, galt Generationen lang als maßgeblich. Die stoische Lehre wurde von ihm in Ethik, Logik und Physik systematisiert. Zusammen mit Zenon von Kition {in Anknüpfung an, und zwar auf eine ganz bestimmte Weise} schuf er – ausgehend von der Wahrnehmung – eine materialistische Erkenntnistheorie. Begriffe waren bei ihm Verallgemeinerungen der in der Wahrnehmung enthaltenen Objekte. Die Logik führte er durch eine deutliche Unterscheidung von Objekt, Bedeutung und sprachlicher Bezeichnung über Aristoteles hinaus. Er betonte die seiner Meinung nach zweckmäßige, anthropozentrische Welt durch den Logos. Als erster formulierte Chrysippos in der Ethik das Ideal des stoischen Weisen, der in Freiheit von Affekten wie Furcht, Hass, Liebe und Lust, dafür aber im Einklang mit den (natürlich zweckmäßigen) Weltgesetzen lebt.



# Chrysipps Neubegründung des "Stoizismus", 2

**Chrysippos (\* 281/76 v. u. Z. in Soloi in Kilikien; † 208/4 v. u. Z. wahrscheinlich in Athen), Schulhaupt seit 232/1).**

Begriffe waren bei ihm Verallgemeinerungen der in der Wahrnehmung enthaltenen Objekte. Die Logik führte er durch eine deutliche Unterscheidung von Objekt, Bedeutung und sprachlicher Bezeichnung über Aristoteles hinaus. Er betonte die seiner Meinung nach zweckmäßige, anthropozentrische Welt durch den Logos. Als erster formulierte Chrysippos in der Ethik das Ideal des stoischen Weisen, der in Freiheit von Affekten wie Furcht, Hass, Liebe und Lust, dafür aber im Einklang mit den (natürlich zweckmäßigen) Weltgesetzen lebt

"A later Stoic catchphrase ran, "If Chrysippus had not existed, neither would the Stoa." (Lives 292). Carneades, the fourth Chair of the New Academy, modified the phrase to, "If Chrysippus had not existed, neither would I." (Lives 438)" (Jeremy Kirby, in: Internet Encyclopedia of Philosophy)

# Die pyrrhonische Skepsis im Überblick (Vorländer), 3

Sie wird erreicht durch den Zweifel; denn durch das Ansiehalten des Urteils befreit sich der Geist von verwirrenden und beunruhigenden Irrtümern. Dreierlei muß man sich nach Timon zu diesem Zwecke klar machen: 1. Wie sind die Dinge beschaffen? 2. Wie haben wir uns zu ihnen zu verhalten? 3. Welchen Gewinn ziehen wir aus diesem Verhalten?

# Die pyrrhonische Skepsis im Überblick (Vorländer), 4

Auf die erste Frage antwortet er: Die Beschaffenheit der Dinge an sich ist uns völlig unbekannt. Die Wahrnehmung bezieht sich nur auf ihre Erscheinung, alle unsere Meinungen und Begriffe beruhen auf Satzung oder Gewöhnung. Jeder Behauptung läßt sich eine gleich kräftige Gegenbehauptung entgegenstellen. - Die Antwort auf die zweite Frage lautet daher: Wir dürfen nie etwas mit Sicherheit behaupten wollen, nie sagen: Es ist so, sondern höchstens: Es scheint mir so, müssen also mit unserem Urteil an uns halten. Wegen dieser als Kernbegriff ihres Systems (wenn man von einem solchen sprechen darf) auftretenden Lehre von dem Ansiehalten oder dem Zurückhalten des Urteils (epochê) wurden die Skeptiker auch »Ephektiker« genannt.

# Die pyrrhonische Skepsis im Überblick (Vorländer), 5

Schwerlich war jedoch damit ein Verzicht auf alle Wissenschaft ausgesprochen; die Skeptiker werden im Gegenteil von Sextus Empirikus »viel erfahrener« als die anderen genannt, und Pyrrhon selbst von einem Gegner (Galen) als ein Mann bezeichnet, der, ohne viele Worte zu machen, durch die Tat zeigte, dass er ein ernstlicher Wahrheitssucher war, wie dies für seine Anhänger auch durch die Benennung *zêtêtikoi* d. i. »Sucher« angedeutet wird. - Den ethischen Gewinn endlich, den ein solches theoretisches Verhalten mit sich bringt, haben wir bereits oben in der *ataraxia* kennen gelernt. Sie folgt der *epochê* wie ihr Schatten.

# Pyrrhon von Elis, 1

Philosophieren als Exempel: „Standpunkt der Unbegreiflichkeit der Dinge und der Zurückhaltung des Urteils“ (Askanios von Abdera)

Die Lebensbeschreibung des Diogenes Laertios:

(s. Long/Sedley, A)

„Begegnung“ mit der Philosophie (Stilpon, Bryson)

Zugang zu Alexander

Teilnahme an den Alexanderzügen nach Indien

Kontakt zu den „Gymnosophisten“

Typische Anekdoten (s. Long/Sedley, B, C)

# Pyrrhon von Elis, 2

Timons Charakterisierung des Philosophierens Pyrrhons:

Lebensführung gemäß dem Ziel der Eudaimonia – im Kern durch eine Art und Weise des Denkens zu erreichen: denkerische Haltung der Urteilsenthaltung (epoché) als Aufrechterhaltung/Stabilisierung der Handlungsfähigkeit (ataraxia)

1. Welches ist die Beschaffenheit der Dinge?

(Realitätsbezug)

2. Wie haben wir uns folgerecht zu ihnen zu verhalten?

(Adäquatheit, Kohärenz)

3. Was erlangen wir durch dieses Verhalten?

(Zweck-/Ziel-Bezug)

# Pyrrhon von Elis, 3

“Skepsis” gegen “Dogmatik”: die andere Seite der 'Hairesis'

- Rückbezug auf Platons Kritik der „sinnlichen Gewissheit“
- Demokrit-Schüler Metrodoros von Chios (ca. 5. bis 4. Jh.): „niemand unter uns weiß etwas, nicht einmal eben das, ob wir wissen oder nicht wissen“ (*Peri physeos/Über die Natur*)
- „Als Endziel nehmen die Skeptiker die Zurückhaltung des Urteils an, der wie ein Schatten die unerschütterliche Gemütsruhe folgt (...). (Diogenes Laertios)
- „Meeresstille der Seele“ (Sextus Empiricus)

# Pyrrhon von Elis, 4

Die Nachrichten und Fragmente (s. Long/Sedley, The Hellenistic Philosophy, Cambridge u. a. 1987, Bd. 1 [Kindle Edition])

## 1. "Theoretisch"

Die Frage nach dem „Kriterium der Wahrheit“ (s. Long/Sedley, D)

Die Zusammenfassung der Lehre Timons (s. Long/Sedley, F)

“no more” = “suspending judgment, determining nothing“ (s. Long/Sedley, G)

Nothing good or bad by nature – convention (Timon) (s. Long/Sedley, I)

→ Position 496



# Pyrrhon von Elis, 4

Die Nachrichten und Fragmente (s. Long/Sedley, The Hellenistic Philosophy, Cambridge u. a. 1987, Bd. 1 [Kindle Edition])

2. “Praktisch“

die Figur des Pyrrhon in der Lebenspraxis (s. Long/Sedley, B, D)

Ihre existenzielle Bedeutung (s. Long/Sedley, E)

„indifference“ [adiaphoria?] / „impassivity“ [apatheia] (s. Long/Sedley, F)

Critique of desire (s. Long/Sedley, I)

→ Positionen 583, 600/608, 616, 623

[www.friederottowolf.de](http://www.friederottowolf.de)

# Pyrrhon von Elis, 5

Die Nachrichten und Fragmente (s. Long/Sedley, The Hellenistic Philosophy, Cambridge u. a. 1987, Bd. 1 [Kindle Edition])

## 3. Timons Polemiken

Position 662

→ Pyrrhons Einordnung in die „Philosophia“

Position 678

# Das Agrippa-Trilemma, 1

Das Agrippa-Trilemma (=Münchhausen-Trilemma) als doktrinäre Zusammenfassung der pyrrhonischen Skepsis: infiniten Regress, dogmatischer Begründungsabbruch oder Zirkularität deduktiver Begründungen; Inkonklusivität nicht-deduktiver Begründungen

Von Agrippa (wahrscheinlich im 1. Jahrhundert v.u.Z. oder im 1. Jahrhundert n.u.Z.) ist lediglich bekannt, dass er nach Aenesidemus, einem Zeitgenossen Ciceros, lebte. Nach Diogenes Laertios ist er der Autor von fünf Tropen der Skepsis. Jeder der Tropen ist ein Grund dafür, warum nichts sicher beweisbar und jede Behauptung zweifelhaft ist. Die fünf Tropen werden von Sextus Empiricus in seinem Hauptwerk Grundriss der pyrrhonischen Skepsis im Detail erläutert:

1.Tropos: Dissens: Philosophen liegen stets im Streit über alle möglichen Behauptungen, es gibt keine Übereinstimmung und keine verlässliche Lehrautorität.

# Das Agrippa-Trilemma, 2

2.Tropos: Regress ad infinitum: Jeder Satz bedarf einer Begründung, die einer Begründung bedarf, welche wiederum einer Begründung bedarf, die aber einer Begründung bedarf, für welche eine Begründung nötig ist, die aber angezweifelt werden kann, so dass sie einer Begründung bedarf, welche aber ohne eine Begründung nicht auskommt, welche wiederum eine Begründung notwendig macht ....

3.Tropos: Relativität: Unsicherheit aufgrund der Möglichkeit, dass sich der Kontext eines Objekts oder der Standpunkt des Betrachters ändert.

4.Tropos: Dogmatische Setzung: Der Regress ad infinitum aus Tropos 2 wird irgendwo abgebrochen, indem man einfach von der letzten Begründung behauptet, sie müsse unbezweifelbar wahr sein, auch wenn sie dies nicht ist.

# Das Agrippa-Trilemma, 3

5. Tropos: Zirkelschluss: Der Regress ad infinitum aus Tropos 2 wird gebogen, indem irgendwo eine Begründung gegeben wird, die aber der Ausgangssatz ist, der zuerst begründet werden sollte.

→ Hans Albert „Münchhausen-Trilemma“

# Der Ertrag der pyrrhonischen Skepsis

Warum keine Schulbildung?

Warum dennoch zunächst erkennbare Linie?

Warum verschwand die pyrrhonische Skepsis in der Spätantike zunächst aus dem philosophischen Gedächtnis, während die “akademische Skepsis” in Erinnerung blieb?

Was waren die Voraussetzungen für ihre “Wiederentdeckung”?